Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

blätter") brachte, gelegentlich gerufen, um durch seine Beredsamkeit den Geist der Soldaten zu beleben, dann abgesagter Gegner des Krieges, leidenschaftlicher Sprecher gegen ihn auf der Copec (der bekannten Birminghamer sozialen Konferenz), trotz verlockender Berufungen Vorstadtgeistlicher in Birmingham (inmitten seiner einstigen Kriegskameraden) erst im Anfang der Vierziger stehend — und Bischof Brent von der anglikanischen Kirche in Amerika, in Stockholm kühner Sprecher gegen Krieg und Kapitalismus, infolge seiner auf den Philippinen gemachten Erfahrungen leidenschaftlicher Bekämpfer des Opiumschmuggels, der mit Lady Littleton zusammen auch den Schweizern die Wahrheit sagte, Präsident der Kirchenkonferenz in Lausanne — nun bei uns gepriesen von solchen, die sich wohl hüten würden, in seine Nähe zu kommen, wenn er in der Schweiz jene erstgenannten Dinge bekämpfte und vom Stadtrat von Lausanne, für dessen Mehrheit wohl Sozialisten und Antimilitaristen Söhne des Teufels sind, mit dem Angebot von Grab und Grabmal an seine Angehörigen geehrt. In Berlin ist, auch noch in jüngeren Jahren stehend, der bekannte katholische Priester Dr. Karl Sonnenschein gestorben, der sein Amt im Geist und Stil neuer Zeiten zu führen versuchte und auch den sozialen Problemen offen stand.

Ein Mensch von ganz anderer Art war der plötzlich, im Alter von 52 Jahren, verstorbene Dr. Max Tobler in Zürich. Doch wird man ihm bezeugen müssen, dass er auf seine Art ein „Idealist" war wie sie, freilich nur im praktischen Sinne, denn der Naturalismus und Nihilismus seiner Weltanschauung (soweit wir diese kannten) wurde im übrigen sein Verhängnis. Stets dem „linken" Flügel des Sozialismus angehörig, ist er (mit seinem Freund Brupbacher) vom Anarchismus zum Kommunismus übergegangen, sicher ohne ihm in allem zuzustimmen. Ein feinerer, innerlich vornehmer Mensch ist er, so viel ich urteilen kann, geblieben.

Neben diesen Menschen sei noch ein weniger bekannter genannt, der aber zu ihnen passt. Nach langjährigem, sehr hartem Leiden, ist Pfarrer Wilhelm Geyer von uns gegangen. Er war einer von denen, die am festesten und treuesten auf dem Boden jener Hoffnung verharrten, die uns besonders durch Blumhardt vermittelt worden ist, ein schlichter Mann, aber voll Kraft des Charakters und Tiefe des Glaubens. In ihm verliert auch die „religiös-soziale" Sache und die der „Neuen Wege" einen Freund und Träger, der zwar nie im Vordergrund stand, aber im Hintergrund stehend desto treuer zu ihr hielt und sie mit fürbittenden Gedanken auf dem Herzen trug. Wir werden seiner stets mit tiefer Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Und ich scheue mich nicht, hier auch Fräulein Martha Muggli zu nennen, die, vor wenigen Jahren in unsern Kreis eingetreten, durch hoffnungsloses Siechtum bald wieder von uns getrennt und in das Krankenhaus gebannt worden ist, uns aber als Mitstreiterin innerlich ganz nahe und aufs tiefste verbunden blieb. Mit einem schlechthin wunderbaren Heldentum des Glaubens und der Liebe hat sie dieses Los getragen, das durch vieles Andere noch erschwert wurde. Welch eine Mitarbeiterin für alles Edle und Tapfere hätten wir an dieser Seele gehabt! Nun ist sie, noch nicht dreissigjährig, von uns genommen, aber wir wissen, dass sie doch mit uns ist!

Erwähnen wir noch den Hingang der Frau Severine (Caroline Guébhardt), einer Frau, die als Journalistin und anderswie für alles Gute und Kühne zuverlässig bei der Vorhut stand, und des Amerikaners Frederik M. Harris, der als Sekretär der Weltvereinigung junger Männer arbeitete und in Genf jung gestorben ist. Er muss nach der „World To Morrow" ein auserwähltes Werkzeug Gottes gewesen sein, besonders in Form persönlichsten Dienstes an den Menschen.

Aarau. Aufbau und Neue Wege. Nächste Zusammenkunft: Sonntag den 26. Mai, nachm. 2 Uhr in der „Helvetia". Thema: Arbeiter und